

UMSCHAU

POLITIK

WSO-Ausschuss tagt am Dienstag

PRENZLAU (UK). Am Dienstag, dem 22. März, tagt wieder der Ausschuss für Wirtschaft, Stadt- und Ortsteilentwicklung der Prenzlauer Stadtverordnetenversammlung. Beginn ist um 17 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Beschlussvorlagen zum Stellenplan 2011, zum Bebauungsplan „Alter Feldflugplatz“, zur kommunalen Zusammenarbeit zwischen Prenzlau und Schwedt und zu überplanmäßigen Ausgaben. Zudem wird die Baumaßnahme Vorplatz Stadtverwaltung vorgestellt.

JAGDGENOSSENSCHAFT
Beschluss über die Pachterlöse

WODDOW (GR). Am Freitag, dem 25. März, kommt die Jagdgenossenschaft Woddow im Haus der Begegnung zusammen. Den Berichten zur finanziellen Situation der Jagdjahre 2008/2009 und 2009/2010 folgt die Beschlussfassung über die Jagdpachterlöse. Zudem gibt es Informationen über die Verpachtung des Jagdbogens 1.

TIERSCHUTZ

„Puschi“ sucht sein Herrchen

PRENZLAU (UK). Der Prenzlauer Tierschutzverein beherbergt derzeit einen schwarzen Spitz-Mix, der in der Philipp-Hackert-Straße in Prenzlau aufgefunden wurde. Dieser trägt ein braunes Halsband mit rotem Herz. Darauf steht „Puschi“. Nähere Informationen erteilt Eda Gajer vom Tierschutzverein. Telefon: 03984 6804

SENIOREN

Kaffeerunde mit Krankenkasse

DEDELOW (UK). Alle Seniorinnen und Senioren aus Ellingen, Steinfurth und Dedelow sind am Mittwoch, dem 30. März, um 14.30 Uhr, zum fröhlichen Kaffeeklatsch in das Landhotel Dedelow eingeladen, informiert Karlheinz Affeldt: „Als Gast begrüßen wir den Vertreter einer Krankenkasse, der uns erläutern wird, was uns die Gesundheitsreform bringt.“

VEREIN

Wanderung im Randowtal

UCKERMARK (UK). Heute laden die Wanderfreunde Haffküste e.V. zu ihrer nächsten Wanderung ein, informiert Vereinschef Winfried Zimmermann. Um 10 Uhr treffen sich die Wanderfreunde und Gäste in Krackow am Oldtimer- und Kut-schenmuseum. Vor der Wanderung ist ein Besuch des Museums vorgesehen. Die Wanderung führt über zehn Kilometer in das Randowtal und zurück über Battinsthal nach Krackow. In Battinsthal wird die restaurierte Kapelle besichtigt. Mittagessen ist in Krackow geplant.



PROGRAMMTIPP

Lokalfernsehen zieht nach Prenzlau

UCKERMARK (UK). Im Wochenrückblick wiederholt UckermarkTV Beiträge über den Umzug des lokalen Fernsehsenders nach Prenzlau sowie den Besuch der brandenburgischen Verbraucher- und Umweltministerin Anita Tack (Die Linke) in Templin. Außerdem spielt die „Operation“ Neubau am Schwedter Klinikum eine Rolle. Das Programm beginnt um 18 Uhr und wird stündlich wiederholt. @ www.uckermark-tv.de

Wonach der Hahn kräht

Uckermark Kurier auf Tour



Gutsherrin pflegt ein offenes Haus

SERIE „Wonach der Hahn kräht“ soll interessante Geschichten vom Lande zutage fördern. Heute sind wir bei den von Holtzendorffs in Wilsickow zu Gast.

VON CLAUDIA MARSAL

WILSICKOW „Ihre neue Serie ‚Wonach der Hahn kräht‘ hat Sie zu mir geführt? Das ist ja interessant“ – Ilsa-Marie von Holtzendorff geleitet die Reporterin die breite Treppe ihres alten Gutshauses hoch und schenkt in der imposanten Bibliothek der Familie eine Tasse Kaffee ein. „Also, in puncto Viehzeug findet sich ja beinahe alles auf unserem Hof, doch nach Hähnen werden Sie leider vergeblich suchen“, nimmt die Wilsickowerin scherzhaft Bezug auf das Motto. „Aber ich weiß natürlich, was Sie meinen. Themen, über die man spricht – die finden sich bei uns zuhause“, ist die Gutsherrin überzeugt. Seit ihre Familie Anfang der 1990er Jahre auf die seit 1772 im Besitz der von Holtzendorffs befindliche Anlage zurückgekehrt ist, hat diese einen rasanten Aufschwung erfahren. Nach und nach hauchten zunächst die Eltern, Gudrun und Joachim-Friedrich von Holtzendorff, und ab 1994 dann auch Tochter Ilsa-Marie von Holtzendorff und ihr Gatte Georg dem riesigen Anwesen im Ortskern Leben ein. In mühevoller Kleinarbeit, wie die Besitzerin sagt. Denn man habe von Grund auf sanieren müssen.

Die Gäste speisen vom guten Tafelsilber.

„Unser Glück war wohl, dass alle Gebäude noch intakte Dächer hatten und ununterbrochen genutzt worden waren, dadurch hielten sich die Schäden in Grenzen“, schätzt sie ein. Von Anfang an habe man sich von dem Ziel leiten lassen, die gesamte Gutshofanlage für das Dorf als zentralen Punkt zu erhalten, versichert die Eigentümerin. Und so ste-

he das große schmiedeeiserne Tor den Bewohnern und natürlich auch allen anderen Gästen (fast) jederzeit offen. „Wir sind uns bewusst, dass wir hier ein echtes Kleinod besitzen“, setzt sie hinzu. Es wäre unverantwortlich, es zu verstecken. Und so pflegen die von Holtzendorffs seit ihrer Rückkehr aufs Gut ein offenes Haus. „Wer zu uns kommt, isst natürlich mit vom guten Tafelsilber“, setzt Ilsa-Marie von Holtzendorff lachend hinzu.

Die Besucher genossen es sichtlich, in der eleganten Speisestube von ihr persönlich bewirtet zu werden. Unser Motto ist ‚Zu Gast wie bei Freunden‘ und das erfüllen wir mit Leben“. Die Gäste danken es mit regem Kommen. Auch für dieses Jahr stehen schon wieder etliche Familienfeiern, Hochzeiten und Tagungen im Terminkalender. Im Rahmen der Gutsparterie, die neben Wilsickow Stopps in Klepelshagen, Schloss Rattey, Gut Golm, Schön-

hausen, Gut Borken und Schloss Rieth bietet, laufen die Anmeldungen ebenfalls auf Hochtouren. Übernachtet werden kann wahlweise auf dem Gutshof, der neben Fremdenzimmern auch ein entzückendes Café nach Großmutter-Art und eine trendige Partylocation – die WunderBar – sowie einen Konzertspeicher bietet, oder im Gästehaus des ortsansässigen Agrarbetriebes, mit dem die von Holtzendorff zusammenarbeiten.

Bei der Beköstigung der Gäste setzt die Gutsherrin sowohl auf eigenes Service- und Küchenpersonal, in der Masse Einheimische, die hier schon seit Jahren sichere Arbeitsplätze haben, als auch auf erfahrene Partner. „Bei Hochzeiten beispielsweise nehme ich gern einen Caterer dazu, gute Erfahrungen haben wir mit Brüssow gemacht.“ Das touristische Angebot komplettiert seit einiger Zeit der Wellness-Sektor. Hier arbeitet die Familie unter anderem mit einem bekannten Akupunktur-Arzt zusammen, der sowohl Schmerz- als auch Wohlfühlbehandlungen anbietet. „Sie sehen also, hier kräht der Hahn an vielen Ecken. Und ich bin überzeugt, dass das noch für viele Orte der Region zutrifft. Insofern warte ich gespannt, was die anderen zu krähen haben.“

@ www.gutshof-wilsickow.de



Die Tore von Gut Wilsickow stehen Besuchern zu (fast) jeder Tageszeit offen, versprechen die Betreiber der wunderschönen Hofanlage.



Blick in die schicke Bibliothek. Diese steht für Veranstaltungen in kleinem Rahmen, beispielsweise Konferenzen, zur Verfügung.

Neue Fenster versperren Fledermäusen den Weg ins Güterberger Schloss



Seit neue Fenster in den Kellern eingebaut wurden, haben die Fledermäuse keinen Zugang mehr, sagt Ruth Greve.

FOTO: MONIKA STREHL

GÜTERBERG (MS). Ruth Greve wohnt mit ihren Kindern seit zehn Jahren in Güterberg. Im Schloss sind sie die einzige Familie, die anderen Räumlichkeiten werden vom Ortsvorsteher, vom Dorfverein und vom Jugendklub genutzt. Auf dem riesigen Boden ist jüngst erst aufgeräumt worden, freut sich die junge Frau. Obwohl das Alter dem Gebäude allenthalben anzusehen ist, wohnt sie gern hier. Nur wünschte sie sich, dass die Güterberger sich etwas enger der Natur verbunden fühlen.

Als sie hier einzog, so berichtet sie, hätten in den Gewölbekellern noch Fledermäuse überwintert. Nachdem vor vier Jahren neue Fenster in den Kellern eingebaut worden sind, finden die nun nicht mehr in ihre Winterquartiere. „Das ist sehr schade“, sagt sie und meint

nicht nur den Schutzstatus, sondern auch den Nutzen der fliegenden Säuger. Im benachbarten Strassburg sanieren sogar unter Regie der AWO der Naturschutzbund (NABU) und der Landesfachausschuss für Fledermausschutz und Forschung des Nachbarlandes mit EU-Geldern und Mitteln aus Schwerin solche „Fledermausherbergen“ in einer alten Villa. Die Untere Naturschutzbehörde begleitet das Projekt beratend. Die Gramzower Architektin Elke Hähnel leitet die Baumaßnahmen, die Stadt Strassburg moderiert die Kooperation.

Nicht immer muss es ein solches Projekt sein, meint Ruth Greve. Sie wünscht sich einfach nur mehr Aufmerksamkeit für die naturschutzzerischen Belange auch in der Gemeindeverwaltung. Dort fände sie bisher nur wenig Gehör.

Kunsthandwerkerhof sucht Mitstreiter

THOMSDORF (SW). Wenn es um den unausgeglichenen Haushalt im Boitzenburger Land geht, kommt unweigerlich auch die Sprache auf den Kunsthandwerkerhof Thomsdorf. Schließlich trägt selbiger jährlich mit einem Minus von 10 000 Euro zum Haushaltsdefizit der Gemeinde bei. Trotz Warnungen sei 1998/1999 in den Ausbau des ehemaligen Restbauernhofes investiert worden. Mit erheblichen Fördermitteln zwar. Aber auch mit einer damit verbundenen Zweckbindung, die heute einer wirtschaftlichen Betreibung des Ensembles entgegensteht. Die Gemeinde hat den Kunsthandwerkerhof an den Verein zur Förderung des kulturellen Lebens im ländlichen Raum e.V. unter Vorsitz von Elisabeth Schramm ohne Miete verpachtet. Der Verein hat jedoch die Be-

triebskosten aufzubringen und für Reinigung, Pflege und Instandhaltung der Anlagen zu sorgen und schon daran kräftig zu knabbern.

„Außerdem ist die touristische Saison eben sehr kurz“, sagte Elisabeth Schramm, deren Verein in den Sommermonaten vielfältige Angebote, sich künstlerisch zu betätigen, wie Keramik-, Kerzen- und Filzwerkstatt, für Urlauber und Einheimische vorhält. Das Hofcafé diene der Beköstigung der Gäste während der Werkstattzeiten. Derzeit haben sich zudem drei Künstler eingemietet. Synergien ergeben sich für sie im Sommer dank der zahlreichen Kunsthandwerkermärkte in dem kleinen, aber feinen Tourismus-Ort.

Der Verein sei ständig auf der Suche nach neuen interessierten Nutzern und Mietern.